

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1804

13.4.1804 (Nr. 59)

Carlruher

Zeitung.

Freitag.

den 13. April.

I 8

O 4



Mit Kurfürstlich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt. Wien. Regensburg. Paris; diplomatische Audienz; Expedition der Engländer, die Rhede von Boulogne mit Steinen zu versenken; Wegnahme eines engl. Kriegsschiffs bey Kuba; Pichegru hat sich im Gefängniß erschossen. London; der König ist wieder ganz gesund und widmet sich den Geschäften; die Insel Goree ergab sich an die Franzosen. Basel; der Aufruhr im Kanton Zürich ist unterdrückt. Florenz.

Deutschland.

Wien, vom 4. April.

Die Abreise des Erzherzogs Johann nach Italien und Tirol hat zur Absicht, einen zu Anlegung einer Festung auf dem exometianischen festen Land geichickten Platz auszusuchen, weshalb ihn auch ein General des Geniekorps begleitete. Er wird auch die Sicherheits-Anstalten in den Häven des adriatischen Meers unter östreichischer Herrschaft in Augenschein nehmen. Bey der Durchreise von Tirol wird er einige botanische Beobachtungen zu machen suchen.

Regensburg, vom 7. April.

Am 23. d. wird hier die Huldigung feierlich vorgenommen und sodann am 29. dieses Monats dem Stadtrath und den Bierzigern in dem Gasthof zum goldnen Kreuz ein Fest gegeben werden, welchem der Kurfürst in eigener Person beywohnen wird. Er wird in der Nacht d. 29. von nach Aschaffenburg abgehen.

Frankreich.

Paris, vom 6. April.

In der diplomatischen Audienz am 2. d. wurden dem ersten Konsul vorgestellt, durch den k. k. Botschafter, Grafen v. Kobenzel, der Herzog von Croÿ, die H. Grafen Bissari, Brüder, und der Graf v. Uvigo;

durch den königl. preuß. Minister, Marquis Lucchesini, der Hr. Baron v. Kleist, aus preuß. Pommern; durch den Gen. Duroc, Gouverneur des Paliastes, der Graf von Tilly, spanischer Edelmann, der Prinz Michael Gallizin, russ. kais. geheimer Rath, der Hr. v. Biskoff und der Graf v. Liewen, russ. kais. Generalmajor.

Der Moniteur enthält heute folgendes: „Man meldet von Boulogne, daß 5 Kanonterschuppen, unter den Befehlen des Fregattenkapitäns Bast, aus Dünkirchen ausgelaufen, und einige engl. Kreuzer vor sich hergezogen haben; 2 Fregatten wollten ihnen das Einlaufen in Calais verwehren; es begann eine Kanonade, die sich damit endigte, daß die Fregatten die offene See zu suchen sich genöthigt sahen.

Die von den Engländern so sehr gerühmte Expedition von 23. mit Steinen beladenen Schiffe ist vor Boulogne erschienen; sie hat sich begnügt, sich 2 1/2 Stunden weit in der offenen See zu halten, und ist am folgenden Tag verschwunden. Wenn es wirklich die Absicht der Engländer ist, einige mit Steinen beladene schwere Schiffe in der Rhede zu versenken, so werden sie uns einen grossen Dienst leisten; man hat wirklich die Absicht, 1500 Klafter ins Meer hinein ein Fort zur Beschützung der Rhede zu erbauen; jene Versenkungen könn-

ten uns zu Fundamenten dienen; allein solche abgeschmackte Projekte sind wohl blos Erfindungen der Journale; Lord St. Vincent, der erste Lord der Admiraltät, hat zu viel Verstand und Erfahrung, um Menschen einem so albernen Beginnen aufzuopfern. Dieß erinnert an das von verschiedenen Volksgesellschaften des südlichen Frankreichs während der Belagerung von Toulon vorgelegte unsinnige Projekt, alle Rauffarteischiffe von Marseille in dem Fahrwasser von Toulon zu versenken, um die Engländer in der kleinen Rbede einzuschließen.

Noch enthält der *Moniteur* folgendes: „Die *Goelette* der Republik, der *Kourier*, 4 Kanonen führend, und von dem Schiffsleutnant *Deshayes* kommandirt, ist am 31. Dec. bey der Insel *Cuba* auf ein englisches Schiff, das 7 Kanonen führte, und 80 Mann Besatzung hatte, gestossen. Sie griff es an, und, nach einer kurzen Kanonade, und einem Gefecht, das 14 Minuten dauerte, bemeisterte sie sich desselben durch Entern. An Bord des engl. Schiffs waren 32 Tode und 26 Verwundete. Die franz. *Goelette* hatte 20 Tode und Verwundete.

Am 27. v. M. kamen 2 Reisende bey einem *Meyerhof*, in der Nähe des Dorfs *Saint-Cenis*, ohnweit *Lafere*, an, sagten, sie seyen verirrt, und baten um ein Nachtlager. der *Meyer*, der sonst gastfrey ist, glaubt jetzt die Klugheit zu Rath ziehen zu müssen, weil er von *Banditen* gehört hatte, die dem ersten *Konsul* nach dem Leben getrachtet, und die nun auf der Flucht seyen. Er schlägt ihnen ihr Begehren ab, besonders weil sie keinen Paß haben. Die Reisenden fluchen, und drohen mit Rache. Kaum war der *Meyer* mit seiner Familie zu Bette gegangen, so schlugen die Flammen über ihnen zusammen. Sie erwachen, können kaum noch entspringen, und sehen alle ihre Habseligkeiten im Rauch aufgehen. Man spürt nun überall den *Wordbrennern* nach.

Paris vom 7. April.

Der heutige *Moniteur* enthält das umständliche Protokoll von der Selbststrangulirung des ehem. *Generals* *Carl Pichegrü*. Das peinliche Gericht, dem sogleich Nachricht davon gegeben ward, nahm alle mögliche Maasregeln, um sowohl die Todesart, als die Identität des Leichnams ausser Zweifel zu setzen. Fünf Wund-

ärzte und ein Arzt untersuchten den Leichnam, und zehn Bürger, welche den *Carl Pichegrü* wohl gekannt hatten, bestätigten, daß es wahrhaft der Leichnam dieses *Erzenera's* sey. Es erhellt aus den Untersuchungen und *Dispositionen*, daß sich *Pichegrü*, der auf dem *Bodengehoß* im *Tempelgefängnis* gefangen saß, ungefähr um 3 Uhr früh, vermittelst seiner schwarzen seidenen Halsbinde, in die er einen Stock gesteckt hatte, um sie durch Herumdrehen zusammenzuschäuren, selbst strangulirt hat. Der Stock ruhte auf dem linken Backen, wo er, vom Herumdrehen, einen blutigen Strömen gegen dem Ohr zu gemacht hatte. Der erste, der diesen Selbstmord wahrnahm, war der *Tempelwächter*, welcher um 7 Uhr in der Stube, wo *Pichegrü* gefangen saß, das Feuer im Kamin anzünden wollte. Niemand hatte etwas wahrgenommen, ausser allein der *ElitenGensd'arme*, der vor der Stube Wache hielt. Dieser erklärte, daß er gegen 3 Uhr früh mehrmals in derselben habe husten und ausspenen hören, daß es aber alsdann stille wurde.

Das offizielle Blatt zeigt heute verschiedene zu *Calais*, *Boulogne* und *Dieppe* aufgebrauchte engl. *Prisen* an.

Dem *Vernehmen* nach hat der *König* von *Spanien* den *Gen. Gravina* zu seinem *Botschafter* bei der franz. Regierung ernannt.

England.

London, vom 27 März.

Die königl. Familie wird in dieser Woche wieder nach *Windsor* zurückkehren, und dort bis zum Geburtstag des Königs bleiben, nach demselben aber, wie es heißt, sich nach *Weymouth* begeben. — Der *König* macht sich täglich Bewegung zu Pferde im *Reithause* bey der *Königin* *Pallast*. Der *Lord* *Kanzler* und *Hr. Uddingt.* haben täglich *Audienzen* bey *Er. Maj.* Gestern wurde eine königl. *Botschaft*, das *Anerbieten* mehrerer *irländischen* *Milizregimenter*, während des *Kriegs* in *Großbritannien* zu dienen, betreffend, an die beyden Häuser des *Parlaments* gebracht. Man sieht daraus, daß der *König* die völlige *Ausübung* seiner königl. *Junctionen* wieder angetreten hat. — Der *Kriegssecretär*, *Hr. Yorke*, will eine *Bill* einbringen, um unsere *Militärmacht* noch zu vermehren. — Die *Escadre*, die zum *Versenken* von 6 großen mit *Steinen* beladenen *Schiffen* bey *Boulogne* bestimmt ist, war am 23 d. von *Dungeness* abgefegelt, mußte aber wegen *widrigen* und *starken* *Windes* wieder

vor Anker gehen. Von 80 franz. Kanonenböten, die am Freytag aus Boulogne ausliefen, hat ein Sturm einige beschädigt, eines auf den Strand gesagt, und 27, die Boulogne nicht wieder erreichen konnten, genöthigt, zu Wimereux einzulaufen. Unsere Fregatte Penelope, welche dies alles deutlich sah, konnte wegen der Nähe der Landbatterien nichts gegen die feindlichen Schiffe vornehmen. Ein Theil unsrer blokirenden Eskadre war vorgestern wegen des starken Winds nach Dover zurückgekehrt. — Man vernimmt, daß sich die franz. Schiffe zu Boulogne aus dem Hasen auf die äussere Rhede begeben. — Nachrichten von der Flotte des Admir. Cornwallis zufolge, soll die franz. Flotte in dem Aussenhasen von Brest kürzlich mit 4 Linienschiffen verstärkt worden seyn. — Fast täglich sind Cabinetversammlungen. Der russ. dänische und neapolitanische Gesandte waren gestern bey einem Staatsrath gegenwärtig. — Der Gemeinderath der Stadt London hat eine Dankadresse für die Admir. Cornwallis, Nelson und Keith beschlossen, um ihr Dankgefühl für die Bewachung der feindlichen Häfen zu erkennen zu geben. — Es ist nicht Billekreuze, sondern Boffey, der aus Frankreich in London angekommen ist. Er war auch als Theilnehmer der letzten Verschwörung angegeben, entkam aber aus Bretagne nach Jersey.

London vom 28. März.

Diesen Morgen ist durch das Schiff Washington, Kapitän Green, die unangenehme Nachricht eingelaufen, daß die Insel Goree, an der Küste von Afrika, sich genöthigt gesehen habe, am 18. Jan. sich an die Franzosen zu ergeben. Die Besatzung, unter Kapitän Frazer, leistete zwar einen lebhaften Widerstand, allein sie war zu schwach, um gegen die überlegene Macht des Feindes lange auszuhalten. Es ist eine von Victor Hugues in Cayenne abgesandte franz. Escadre, welche die Eroberung gemacht hat.

Schweiz.

Basel vom 5. April.

Der Aufruhr im Kanton Zürich ist als unterdrückt und beendigt anzusehen, indem durch eine zweite militärische Operation, die am 3. vor sich gieng, dasjenige erzielt ward, was durch die frühere vom 28ten März nicht hatte erreicht werden können. Die Zwischenzeit hatte der Regierung Verstärkung aller Art, den Anführern aber keinerlei Vortheile verschafft. Der Erfolg ei-

nes zweiten Angriffs hing eigentlich davon ab, auf welcher Seite sich der ungleich größere Theil des Kantons, der noch unthätig geblieben war, wenden würde; der Regierung konnte es genügen, sich der Fortdauer der passiven Neutralität versichert zu wissen; die Insurgenten mußten thätige Anhänger und Verstärkung in den hie dahin still gebliebenen Gemeinden finden, um mit Hoffnung des Erfolgs den eidgenössischen Milizbataillons Widerstand leisten zu können. Beide Theile ermangelten nicht, durch Drohungen und durch Zusicherungen, auf die Masse des Volks einzuwirken: Schrecken und Furcht sollte das Volk in die Reihen der Auführer zu treten bestimmen, Furcht und Besorgnisse der Zukunft sollten es unthätig erhalten. Das letztere geschah beinahe überall. Die Anführer der Insurgenten durchzogen noch am 1. und 2. mit bewaffneten Trupps von ein bis zweihundert Mann, verschiedene Bezirke des Kantons, und fanden bald überall misstrauende Kälte und Unentschlossenheit, hie und da selbst offenen Widerstand, der zu Handgemeng und kleinen Gefechten führte; bei einem solchen ward dem am 28. blessirten Anführer Willi die Kanone abgenommen, welche die eidgenössische Truppen an jenem Tag zurückgelassen hatten, und sie ward nach der Stadt zurückgebracht. Die Abordnungen von einzelnen Gemeinden an die Standskommission dauerten fort, selbst Gemeinderäthe von Wädenschwil erschienen am 2. mit der Versicherung, daß in ihrer Gemeinde niemand mehr unter den Waffen wäre, und mit der Bitte, die Schuldigen möchten nicht mit den Mindererschuldigen und nicht mit den Unschuldigen verwechselt werden. Die Antworten, welche ähnliche Deputationen erhielten, waren geeignet, durch gleichmäßige Nahrung der Hoffnung und der Furcht die passive Stellung ihrer Gegenden zu erhalten. — Der Landammann der Schweiz, der in dem Züricher Aufstand den Probierestein der neuen Schweizerverfassung sah, war entschlossen, den Kampf mit Aufbietung jeder Kraft zu bestehen. Gern hätte er in eigener Person sich nach Zürich begeben, um das Ganze zu leiten, aber der 16. Art. der Föderalverfassung gebot dem Landammann, sich nicht aus der Stadt zu entfernen. Er entwarf dann, nach dem ersten mißlungenen Versuch, mit schneller Eile einen Angriffsplan, zu dem, mit weniger Ausnahme, alle Kantone ihre Kräfte darbieten sollten, der aber vorzugsweise auf die Hilfe der

demokratischen Kantone gebaut war. In die Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Appenzell und Graubünden sandte er Bernische Kommissarien, den Rathsherrn Mutach und H. Jenner, mit außerordentlichen Vollmachten, zur Organisation ihrer Truppen, ab; ihnen sandte er waadtländische Waffenvorräthe, die noch in Bern lagen, und Luzern mußte ihnen Lebensmittel und Munition liefern. Bern, Argau, Fryburg und Solothurn organisirten auf seinen Befehl wieder neue Kompagnien. Thurgau versuchte gleich St. Gallen ein Aufgebot freiwilliger Mannschaft. Unter solchen Umständen konnte ein am 1. April von der St. Gallischen Regierung an die Zürcherische Ständecommission gelangter Wunsch für gütliche Beilegung der Unruhen, der sich auf zu besorgende größere Gefahren und eine leicht mögliche Ausbreitung der Epidemie im eigenen Kanton gründete, und allernächst auch durch die Bitten der Seegemeinden, welche sich an den Regierungsrath Mesmer gewandt hatten, motivirt war, und das Anbieten bereitwilliger Hilfe zur Vermittlung, wenn eine solche gewünscht werden sollte, sich keine empfängliche Gemüther versprechen; die theilnehmende Sorgfalt ward verdankt, aber auch, indem sie sich auf einseitige Berichte gründete, abgelehnt. Am 3. Nachmittags zogen die in Zürich versammelten Truppenkorps in drei verschiedenen Kolonnen am linken Seeufer gegen Horgen und Wädenschwyl herauf; noch am Abend besetzten sie den ersten Flecken, und am 4. Vormittags kamen sie bey Wädenschwyl an; Schwyzer und Glarner Truppen erschienen gleichzeitig von oben herab, und nirgends zeigte sich Widerstand. Am 4. Abends folgten die Rathsherrn Hirzel und Rahn als Civilcommissarien den Truppen. Arrestanten wurden bereits in ziemlicher Zahl eingebracht, unter denen sich einer der Anführer, Hanhardt von Pfaffikon, gewesener Hauptmann unter den helvetischen Truppen, befindet; der Schuster Willi war flüchtig geworden, und sein kleines Korps hatte sich zerstreut.

I t a l i e n

Florenz, vom 30 März.

Nach Berichten aus Livorno ist am 21. in dem dortigen Haven ein spanisches Schiff eingelaufen, das in 25. Tagen von Alexandrien in Egypten kam, und nach dessen Versicherung, bey seiner Abfahrt, alles ziemlich ruhig in diesem Land war.

Seenachrichten zufolge kreuzt eine starke Division der Nelson'schen Eskadre wieder auf der Höhe von Toulon.

V e r i c h t i g u n g.

Das letzte Wort in dem Art Ulm vom 6. April dieser Zeitung N^o. 58. S. 254. muß statt verbreiten, verbielen heißen.

Todtes - Anzeige.

Münzesheim. Allen unsern Verwandten und Freunden machen wir hiermit den Tod unserer geliebten Mutter Auguste Margarethe geb. Kummer, der Wittwe des d. 7ten Jan vorigen Jahrs zu Münzesheim verstorbenen Pfarrers K. F. Müllers, bekannt, welcher sie den 5. April Nachts um 9 Uhr unerwartet und saunt aus dieser Welt hinwegnahm. Wir empfehlen uns zu fernerer Freundschaft und Bewogenheit.

K Müller, Pfarrer, im Namen seiner l. Geschwister und Hrn. Schwäger.

Theater - Nachricht.

Carlsruhe. Heute den 13ten April wird aufgeführt: Das Donauweibchen. Erster Theil. Oper in 3 Aufz. v. Hensler, Musik v. Kauer. Moroen den 14. Das neue Sonntagskind. Oper in 2 Aufz.

Carlsruhe. (Vergis.) Der vordere Theil des Einnehmer Waagischen Hauses in der Waldhorngasse ist zu verlehnen, und zwar der obere Stock, bestehend in 4 Zimmern, Küche, Küchekammer, dem darauf befindlichen Speicher, einem Holzschopf und Keller, auf den nächstbedorftenden 23. dieses.

Der untere Stock aber, bestehend in 4 Zimmern, Küche, einer verschlossenen Kammer auf dem Hintergebäude, Holzschopf und Keller, auf künftigen 23. Juli.

Carlsruhe. (Wein- und FässerVersteigerung.) Bis Mittwoch den 18. dieses Nachmittags um 1 Uhr werden 6 Ohm 94er Oberländer, 6 Ohm 98er Oberländer, 10 Ohm 98er Affentha'er rother, 10 Ohm 1801r Landwein und 25 bis 45 Ohm Bilsinger, sämmtlich ächte und gut erhaltene Weine, nebst mehreren wohl conditionirten, theils in Eisen theils in Holz gebundenen Fässern, in dem hiesigen Stadtkeller gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Die allenfallsige Liebhaber wollen sich bei dem in der Bärenngasse wohnhaften Kiefermeister Joh. Georg Kreuzbauer, melden.

Mühlburg. (VierdVersteigerung.) Auf Donnerstag den 26. April d. J. Nachmittags um 2 Uhr werden bey der Krappfabrik Mühlburg wieder 18 Stück Zugpferde vom besten Alter in öffentlicher Steigerung um baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber hiermit höflichst eingeladen werden.